

Ein Deutscher Meister U18

Im Sportpark Herne erfüllt sich **Silas Dell** einen großen Traum und gewinnt im Finale der Klasse bis 43 kg gegen seinen alt bekannten Kontrahenten

Jülich/Herne. „Sehr kaputt und sehr froh.“ Das war die erste Reaktion von Silas Dell nach seinem Finalsieg bei der Deutschen Judo-Einzelmeisterschaft U18 in der Klasse bis 43 kg in der Sporthalle im Sportpark Herne. Der Jubel unter den Betreuern, Freunden und Eltern war riesengroß, war es doch der einzige Titel für den Judo-Verband NRW bei den Männern, und den holte ein Mitglied des Jülicher Judoclubs.

Überhaupt war dieser Erfolg der erste Deutschen Meistertitel, der im Lager des Jülicher Judoclubs gefeiert werden konnte. Eigentlich war er mit dem Ziel angetreten, unter die besten Fünf zu gelangen. Aber dann hatte der Merzenhausener, der in diesem Jahr 15 Jahr jung wird und erstmals in dieser Klasse antrat, seinen ganz großen Tag.

Für seine drei Vorkämpfe, die er alle mit Ippon (höchste Wertung und sofortiger Sieg) gewann, brauchte er insgesamt nur zweieinhalb Minuten. Auf dem Weg ins Finale überraschte er seinen Gegner Felix Ebner, Sport-Dojo Berlin, bereits nach 20 Sekunden. Allerdings darf man nicht vergessen, dass das keine leichten Gegner waren, sondern die besten Judoka aus ganz Deutschland, die ihm auf der Matte gegenüber standen. Zwei seiner Gegner holten dritte Plätze.

Im Finale traf er dann auf David Hohn vom Judo-Club Hennef, und das war für ihn kein Unbekannter. Der Hennefer konnte Dell bereits bei den Bezirksmeisterschaften und bei den Westdeutschen Meisterschaften im Finale bezwingen. Dort waren die Kämpfe nach der

Kampfzeit unentschieden gewesen, und im Golden Score hatte jeweils David Hohn die Nase vorne gehabt.

Den Erfolg muss er verarbeiten

Aber in Herne drehte der Jülicher Judoka den Spieß um und setzte sich trotz einer Verletzung am linken Zeh durch. Silas Dell hatte sich mit viel Trainingsfleiß auf seinen Gegner eingestellt, er war zudem sehr beweglich und aktiv und gewann den Kampf, der über die volle Distanz ging, schließlich mit zwei zu einem Shido (Verwarnung).

Zuerst einmal muss man diesen riesigen Erfolg im Hause Dell verarbeiten, nicht nur die Eltern sondern auch seine beiden Geschwister, die ebenfalls Judo betreiben, hatten mitgefeiert. Der Erfolg des jungen Sportlers kommt nicht von ungefähr. Schon im letzten Jahr hat er sich auf nationalen und internationalen Turnieren bewährt und in den letzten Monaten sehr hart und diszipliniert an sich gearbeitet. Das bestätigten auch seine Trainer und Betreuer nach dem Wettkampf.

Dell trainiert in Jülich, im vereinsübergreifenden Judo-Talentzentrum Aachen, am Bundesleistungszentrum Judo an der Deutschen Sporthochschule Köln und in den Niederlanden. Judo hat er von der Pike auf in Jülich gelernt.

„Am besten gefällt mir das Miteinander in Jülich, es ist wie eine Familie, ich habe viele Freunde dort“, sagt er. Auch dass man auf der Matte Gegner ist und sich nichts schenkt, aber nach dem



Silas Dell erfüllt sich mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft einen Traum.
Foto: Kröl

Kampf freundschaftliche Beziehungen pflegt, gefällt ihm. Silas Dell besucht das Gymnasium Zitadelle, er mag besonders die naturwissenschaftlichen Fächer wie Mathematik und Physik. Seine Hobbys sind – neben Judo – Gitarre spielen, kochen und backen.

Im Jülicher Lager hat man sich über seinen Erfolg besonders gefreut. „Es macht uns natürlich ein wenig stolz, einen deutschen Meister in unseren Reihen zu haben. Es

ist ein Dreiklang, der zum Erfolg führt. Zum einen ist es der Verein, der den Kindern den Spaß am Judo vermittelt, dann die Familie, die doch viel Mühe auf sich nimmt, und wenn man sich weiter entwickelt, braucht man adäquate Partner im Training. Die findet man im Judo-Talentzentrum und im BLZ Köln“, betonte Leander Fürst, der Vorsitzende des Jülicher Judoclubs der Silas Dell von Kindesbeinen an kennt. (Kr.)